

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 13

**Rubrik:** Am Hitsch si Meinig

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das kleine Erlebnis der Woche

## Die neuen Einrichtungen

In einem grösseren Bahnhof der Ostschweiz war ein neuer Laufsprediger installiert worden, welcher bald zur Zufriedenheit der sich damit rasch vertraut machenden Abfertigungsbeamten und des Publikums funktionierte.

Am Sonntagabend wurde eine Meldung durchgegeben: «Der Schnellzug nach Zürich, Abfahrt 18.18 Uhr, fährt heute ausnahmsweise ab Perron zwei!»

Dieselbe Bekanntmachung erfolgte anschliessend in französischer und englischer Sprache, und gleich darauf ertönte es im breitesten Dialekt: «Gopfried Schtutz! Jetz hani das cheibe Zuggrad vercheert gsait!»

Das brausende Gelächter, das sich über alle Perrons ausbreitete, machte den Abfertigungsbeamten wohl zur Genüge darauf aufmerksam, daß er nicht auf den Knopf oder dann auf einen falschen gedrückt hatte und der Lautsprecher somit weiter in Betrieb geblieben war!

Im gleichen Bahnhof hatte man zur besseren Orientierung der Reisenden die bekannten Tafeln und Blechuhren, die der Angabe von Zugsart, Zugsrichtung und Abfahrtszeit dienen, angebracht. Eines Tages kam nun ein einfacher, des Reisens wohl nicht allzu ge-

wohnter Mann gemütlich auf den Perron, spazierte sich vor der Blechuhren auf und richtete seine Sackzwiebel nach der vom Portier vorher für den Personenzug nach Zürich eingestellten Abfahrtszeit. Erst als einige Umstehende das Lachen nicht mehr zu unterdrücken vermochten, merkte der Mann, daß irgend etwas faul an der Geschichte sei, und als er zufällig auf der gegenüberliegenden Seite des Perrons eine weitere Blechuhren, welche eine ganz andere Zeit aufwies, entdeckte, wußte er plötzlich, was die Uhr geschlagen hatte. Er richtete nun seine Sackzwiebel nach der über seinem Kopfe hängenden elektrischen Perronuhr!

Brun

## Eigt Schweizer Käse!

In einem bekannten und für kulinari- sche Exklusivitäten berühmten Grill- Room unserer Stadt wird von ausländi- schen Gästen am Schlusse der Mahl- zeit eine Platte der bekannten Schweizer Käse verlangt. Auf dem riesigen Holzbrett, das der würdige Maître d'hôtel heranschleppen lässt, liegt verschämt ein kleiner Schnitz Emmentaler neben rotem Edamer, echt französischem Brie und mindestens drei verschiedenen Sorten ausländischem Blaukäse. Auf die erstaunte Bemerkung der Gäste, das seien doch keine richtigen Schweizer Käse und bei ihnen zu Hause in jedem Milchgeschäft zu kaufen, zuckt der Schwarzbefrackte die Schultern.

Wo sind unsere herrlichen Alpkäse, die guten weichen Spezialitäten aus der welschen Schweiz, die verschiedenen Hartkäse aus den mittelländischen Sennereien?

Die kleine Episode, deren Zeuge ich war, ist kaum ein Einzelfall, bestimmt nicht in bezug auf die Einstellung unserer einheimischen Produkten gegenüber.

claude



«Si gänd also zue, die Giige gschtohle z ha?»

«Jawohl, ich wott drum en Musiker werde!»

«Aber s Gäld usem Sekretär händsi au mitgno!»

«Natürlì, das i cha Schtunde nääl!»

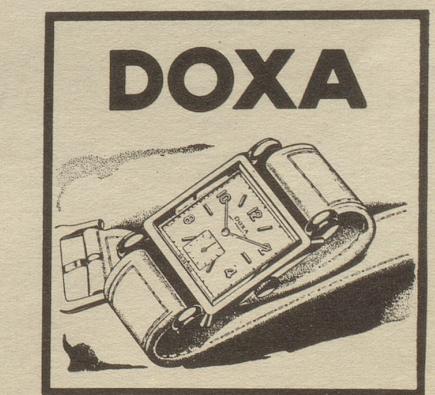
## Eine lebendige Zeitschrift

ist die seit zwei Jahren im Bodensee-Verlag Amriswil herauskommende «Internationale Bodensee-Zeitschrift für Literatur, bildende Kunst, Musik und Wissenschaft». Diese jeden zweiten Monat erscheinende Publikation widerspiegelt Geist und Seele der Bodenseelandschaft und orientiert über das künstlerische und wissenschaftliche Schaffen im Bodenseegebiet. In der neuesten Nummer fehren wir das Werk zweier Männer, die mit ihrem Mut zur Wahrheit und der rastlosen Hingabe an die ewigen Werte menschlicher Kultur der Schweiz in gefahrvol- ler Zeit einen unschätzbar Dienst leisteten, schreibt Dino Larese, Redaktor der «Bodensee-Zeitschrift». Das Heft ist dem Bildredaktor des Nebelspalters, Carl Böckli, und dem Mit- begründer des Kabarett «Cornichon», Max Werner Lenz gewidmet. Neben Beiträgen von Edwin Arnet und Heinrich Burkhardt, die vortrefflich auf das Werk der beiden Künstler eingehen, stellen sich Bö und Lenz in Bemerkungen zu ihrem Leben vor. Zwei Porträtaufnahmen und ausgewählte Arbeitsproben der beiden Geehrten ergänzen das Heft, dessen Besitz für die Nebelspalterfreunde eine kleine Kostbarkeit bedeutet.



As wird aper zringalum. Dar Schnee krücht immer hööhar da Heng no ufa. DHaslabüscht hend schu dia erschta gellba Kätzli usaghenkt, as wird Früällig. Ma merkt na überaal. Was mini Frau isch, dia will schu nümma dBar- chent-Liintüacher hääratua, darwiil het- fands no aso schön warm ggee! Wenn Pfrau a Pelzmantel ha tua fäati, so fääts na jezz iimotta, aso hättsi halt an Arbat wenigar! Miar goots au gliich, mit dar Heizarei. I han im Källar dunna dar Kholahuufa zemmazellt, as sind gad no drejafuzig Schtuck Kholaa. Vum nöchschta Joor a tuani denn mit Petrol

heize, mit Ärdöl, will i sääga. Us eigenam Booda. Gwüñ, gwüñ, as isch bald sowiit. Dar Bundasroot isch schu am neuji Gsetzli maha, öb dar Bund sölli Konzessiona vargee odar dar Kanton. Säb säägi jezz schu: Wenns untar miinar Hüütta Petrol ha sötti, dann mahi mit demm was ii will. Und wenn is notta gad suufa müäfli! — Ärdöl! Da khunnt miar gad dar Moosadegg in da Sinn. Dä märt dar Früählig au. Är isch letschthi im Nachthemp in da Schtroofa vu Te- heran umanandar gjuggt. A so an aalts Mennli. As wääri öppa an dar Zitt, daß as z Pärsia au apara täati. Das goot jo zua wie Khrutt und Khaabis. — Für Suur- khrutt söllis a neuji Propaganda gee, vu zwei Vorbend us: vu dar «Fach- gruppe schweizerischer Sauerkrautfabrikanten» und vu da «Einschneidekabis- produzenten». — Dä letscht Satz hanni nu na hääre gschribba zum zeiga, wie halt im Früählig allas usschloo tuat, so- gär dar gröschi Khaabis!



Generalvertretung für die ganze Schweiz:  
Franz Schrenk AG., Kreuzlingen TG